

# Im November wirds ernst, im Dezember heiter

**THALWIL** Podiumsdiskussionen, Improvisationstheater, Koproduktionen. Der Kulturraum präsentiert ein Programm mit Dynamik und bietet neben etablierten Künstlern auch Neueinsteigern Raum. Neu im Programm sind Workshops, die unter anderem der Geschäftsführer, Jan von Rennenkampff, leitet.

**Bisher waren Sie hinter den Kulissen tätig, im diesjährigen Herbst- und Winterprogramm wirken Sie zum ersten Mal selbst mit. Unter anderem veranstalten Sie einen Workshop für Kurzfilme.**

**Jan von Rennenkampff:** Der Webdesigner Marc Wischnitzky und ich wollen für die nächsten Kulturtage ein Projekt mit Jugendlichen zwischen 11 und 15 Jahren organisieren und bieten deshalb diesen Workshop im Kulturraum an. Wir haben selbst Kinder in diesem Alter. Sie nutzen das Handy intensiv. Unser Ziel ist, ihnen zu zeigen, wie sie mit dem Handy kreativ sein können. Wir werden Animationen und Kurzfilme herstellen und den Jugendlichen die Scheu nehmen, dass diese sein müssen wie die perfekten YouTube-Filme.

**Werden die Filme ein spezielles Thema haben?**

Hauptthema wird die Wahrnehmung im Raum sein. Wir erkunden die Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Raum. Zum Kursende werden die Clips im Kulturraum auf Grossleinwand gezeigt. Ein Ziel dieses Workshops ist natürlich, dass wir unser Publikum altersmässig erweitern.

**Auch bei Ihrem zweiten Einsatz im Programm – diesmal als Regisseur und Moderator – ist Mitwirkung gefragt. Was muss man sich unter einem Forumtheater vorstellen?**

Das Forumtheater ist eine interaktive Theaterform: Man nimmt ein Thema und entwickelt Szenen, die schlecht enden. Die Zuschauer können dann versuchen, den Verlauf der Geschichte zu verändern. Eine Diskussion entsteht. Gerade haben wir eine Woche geprobt. Unser Thema wird die Konzernverantwortungsinitiative sein.

**Weshalb haben Sie dieses Thema gewählt?**

Es musste ein Thema sein, das uns hier in der Schweiz betrifft. Die Konzernverantwortungsini-

tiative darzustellen ist natürlich nicht ganz einfach, denn wir können nicht arme Kinder spielen, die in Minen im Kongo ausgebeutet werden. Wir haben aber einen Weg gefunden, den Leuten die Argumente für oder gegen die Initiative schauspielerisch näherzubringen.

**Die Konzernverantwortungsinitiative ist auch Thema eines Dokumentarfilms und einer**

**Podiumsdiskussion Ende November. Der Kulturraum arbeitet hierfür mit Amnesty International zusammen. Wie kam es dazu?**

Soweit ich weiss, kam Amnesty International auf uns zu. Wohl auch weil der CEO der kritisierten Rohstoffhandelsfirma Glencore in Rüslikon wohnt, scheint es sinnvoll, das Thema hier im Kulturraum zu besprechen. Mit dem Thalwiler Sandro Brotz als Moderator, Andreas Missbach von Public Eye und FDP-Ständerat Ruedi Noser als Diskussionssteilnehmer ist ein spannender Abend zu erwarten.

**Neben den Produktionen, in denen Sie selbst mitwirken: Auf welche Veranstaltungen sind Sie besonders gespannt?**

Am 13. und 14. Dezember haben wir zwei hochkarätige Kabarettistenpaare zu Gast. Ihrretwegen lautet das Motto unseres Programms «Lachen bis zur Besinnlichkeit». So haben wir im Vorweihnachtsstress doch noch etwas zu lachen. Besonders gespannt bin ich auf den Besuch des Autors Hans Pleschinski, da ich ihn persönlich kenne, und auf Lucas Niggli, weil er in Sachen Percussion eine Ausnahmeerscheinung ist.

**Auch ein bekannter Schweizer Autor ist unter den Gästen des Kulturraums.**

Ja, es ist uns gelungen, Peter Bichsel zu einem Auftritt bei uns zu bewegen. Er wird kommenden Samstag nach dem Bring- und Holtag in der Schützenhalle einen Einblick in sein Werk geben – der Auftakt zu unserem neuen Programm.

*Rahel Urech*

Lesung Peter Bichsel am Samstag, 1. September, um 20 Uhr in der Schützenhalle, Dorfstrasse 65 in Thalwil. Mehr Infos unter [www.kulturraumthalwil.ch](http://www.kulturraumthalwil.ch).



Jan von Rennenkampff, Geschäftsführer des Kulturraums, und die Leiter der verschiedenen Ressorts bieten neben Abendunterhaltung zum Zurücklehnen, Nachdenken oder Lachen auch Programme zum Mitmachen.

*Foto: Michael Trost*

## Elternmörder erhält einen Teil des Nachlasses

**BUNDESGERICHT** Der Mann, der 2014 in Zollikon seine Eltern umgebracht hat, ist wegen seiner Tat erbunwürdig. Trotzdem soll er einen Teil des Nachlasses erhalten. Die Oberstaatsanwaltschaft hat dagegen beim Bundesgericht Beschwerde eingelegt – und ist unterlegen.

Es war eine schreckliche Tat: Im Oktober 2014 hatte in Zollikon ein an Schizophrenie erkrankter Mann mit unzähligen Messerstichen zuerst seinen Vater und dann seine Mutter umgebracht. Vor 2 Jahren verurteilte das Bezirksgericht Meilen den heute 34-Jährigen wegen Mord zu einer Freiheitsstrafe von 20 Jahren. Die Strafe wurde zugunsten einer stationären Massnahme aufgeschoben, was einer sogenannten kleinen Verwahrung entspricht. Vor einem Jahr bestätigte das Obergericht den Schuldspruch.

Nun hat sich auch das Bundesgericht mit dem Fall beschäftigt. Im Zentrum steht ein Neben-

pekt. Die Oberstaatsanwaltschaft hatte Beschwerde eingereicht. Mit dieser wehrte sie sich dagegen, dass der Täter 100 000 Franken und eine Eigentumswohnung aus dem Nachlass der Ermordeten erhalten soll.

**Eigentlich Alleinerbe**

Die Oberstaatsanwaltschaft sieht einen Artikel im Strafgesetzbuch verletzt, gemäss dem sich strafbares Verhalten nicht lohnen darf. Vermögenswerte, die durch eine Straftat erlangt worden sind oder dazu bestimmt waren, eine Tat zu veranlassen, können eingezogen werden. Genau dies forderte die Oberstaatsanwaltschaft bezüglich Geldbe-

trag und Wohnung. Das Bundesgericht kommt in seinem gestern veröffentlichten Urteil zu einem anderen Schluss: Das Obergericht habe zu Recht entschieden, dass die Voraussetzungen für eine Einziehung nicht erfüllt seien.

Als einziger Sohn seiner Eltern wäre der Mann grundsätzlich Alleinerbe gewesen. Weil ein rechtskräftiges Urteil wegen Mord vorliegt, gilt er aber als erbunwürdig. Schon vor der Verhandlung am Bezirksgericht unterzeichneten die hinterbliebenen drei Geschwister des getöteten Ehepaars und ihr Neffe eine Vereinbarung – um einen möglicherweise langjährigen Erbstreit zu vermeiden. In der Vereinbarung verpflichtete sich der Täter, auf eine Erbenstellung zu verzichten. Im Gegenzug überliessen ihm die Geschwister der Eltern 100 000 Franken und die

Eigentumswohnung aus dem Nachlass, der sich insgesamt auf 3,7 Millionen Franken beläuft.

Das Bundesgericht erachtet die Vereinbarung als zulässig. «Bei den zugesprochenen Vermögenswerten handelt es sich um eine Gegenleistung für die explizite Anerkennung der Erbunwürdigkeit», heisst es in seinem Urteil.

**Ohne Tat keine Vereinbarung**

Strafbares Verhalten darf sich nicht lohnen. Deshalb sieht das Schweizerische Strafgesetzbuch eine sogenannte Ausgleichseinzahlung vor. Das Bundesgericht argumentiert, dass dafür zwischen der Straftat und dem erlangten Vermögenswert ein Zusammenhang bestehen müsse. Der Vermögensvorteil könne nicht auf die Straftat zurückgeführt werden, wenn dieser auch ohne strafbare Handlung ange-

fallen wäre – wie im vorliegenden Fall: Der Erbgang wäre früher oder später auch ohne Tötungsdelikt eingetreten. Zwischen den beiden Delikten und dem Vermögensvorteil bestehe lediglich insoweit ein Kausalzusammenhang, als es ohne Straftat nicht zur Vereinbarung zwischen dem 34-Jährigen und den hinterbliebenen Geschwistern gekommen wäre. Die Vorinstanz habe zutreffend dargelegt, dass die Übertragung der Eigentumswohnung und die Bezahlung des Geldbetrags erst aufgrund des abgeschlossenen Rechtsgeschäfts erfolgt.

Mit der Ablehnung der Beschwerde gilt nun, was das Obergericht letztes Jahr verfügt hat. Es entschied, dass das durch die Vereinbarung erlangte Vermögen zur Kostendeckung des Strafverfahrens zu verwenden sei.

*Regula Lienin*

## Anlässe

### HORGEN

#### Vernissage im Baumgärtlihof

Giancarlo Vannotti zeigt mit seiner Ausstellung im Begegnungszentrum Baumgärtlihof seine Bilder und Skizzen. Als Tessiner aufgewachsen in Mailand, lebt er seit 1975 mit seiner Familie in Horgen. Wo immer er ein interessantes Sujet entdeckt, greift er zum Skizzenbuch, um den Moment mit einer Skizze einzufangen. 2005 hat er im Auftrag der Pro Horgen die Neujahrslithografie «Villa Seerose» gestaltet. Sein Anliegen ist es, mit wenigen Strichen das Wesentliche eines Sujets – seien es Menschen, Gegenstände oder Landschaften – zu erfassen und ohne Details preiszugeben, mit den Kontrasten von Licht und Schatten zu experimentieren. *red*

Donnerstag, 30. August, 18 Uhr, Begegnungszentrum Baumgärtlihof, Baumgärtlistrasse 12, Horgen, Tel. 044 725 95 55. Die Bilder sind vom 30. August bis zum 25. Oktober, Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, im Foyer des Begegnungszentrums Baumgärtlihof zu sehen.

### LANGNAU

#### Einblicke in die Spitex

Anlässlich des nationalen Spitex-Tages lädt die Spitex Langnau am kommenden Samstag zum Tag der offenen Tür. Nebst Führungen durch die Räumlichkeiten gibt eine Fachperson um 10 Uhr Auskunft über den Rotkreuz-Notruf. *red*

Samstag, 1. September, 9 bis 14 Uhr, Spitex Langnau, Gartenweg 1.

### RÜSCHLIKON

#### Austausch zum Älterwerden

Beim «plus»-Monatstreffen der reformierten Kirche am kommenden Donnerstag werden aktuelle Themen zum Älterwerden diskutiert. Anstoss zum Gedankenaustausch gibt jeweils eine Bibeltextstelle. *red*

Donnerstag, 30. August, von 9 Uhr bis 11 Uhr, reformierte Kirche, Bahnhofstrasse 41, Rüslikon.

## Impressum

Zürichsee-Zeitung [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch)

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil  
Telefon: 044 718 10 20  
E-Mail Redaktion: [redaktion.horgen@zsz.ch](mailto:redaktion.horgen@zsz.ch)

### HERAUSGEBERIN

Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 10, 3401 Winterthur, Verleger: Pietro Supino  
Leiter Verlag: Robin Tanner

### REDAKTIONSLEITUNG

Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Philipp Kleiser (pkl, stv. Chefredaktor), Daniela Haag (dh, Leiterin Regionalredaktion), Patrick Gut (pag, Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steingger (mst, Leiter Online)

### LEITUNG REDAKTION TAMEDIA

Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbriggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (MMA).

### TAMEDIA EDITORIAL SERVICES

Simon Bärtschi (Leitung), Stefan Ryser (Stv. Textproduktion), Martin Haslebach (Projekte), Layout: Andrea Küller. Bildredaktion: Olaf Hille. Infografik: Marina Bräm. Fotografenpool Zürich: Olaf Hille, Madeleine Schoder. Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow

### ABOSERVICE

Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, [abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch), [lesermarketing.ch](http://lesermarketing.ch), René Sutter, Telefon: 052 266 99 00, [marketing@zrz.ch](mailto:marketing@zrz.ch), Abopreise: [abo.zsz.ch](http://abo.zsz.ch)

### INSERATE

Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil, Telefon: 044 515 44 00, Fax: 044 515 44 09, E-Mail: [inserate@zsz.ch](mailto:inserate@zsz.ch), Todesanzeigen über das Wochenende: [inserate@zsz.ch](mailto:inserate@zsz.ch)  
Leitung/Werbemarkt: Jost Kessler

### DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG, Auflage: 10029 Exempl. Mo-Sa, (WEMF-beglaubigt 2017)  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia